

„Ich bewerte die Zukunft des deutschen Fußballs positiv. Weniger Einsatz, weniger Wille, weniger Bereitschaft geht nicht mehr.“

(Lehmann nach der desaströsen 1:4 Pleite gegen Italien im Vorfeld der WM 2006.)

„Wenn ich die Berichterstattung der letzten 15 Jahre verfolge, dann komme ich mir vor, als hätte ich über weite Strecken meiner Laufbahn versagt. Diese Berichterstattung haben sonst nur Spieler, die einige Male abgestiegen sind.“

(Lehmann über sein Image bei den Medien.)

„Das ist ein Niveau! Du bist ein Gossensjunge!“
(Zu Carsten Jancker während des Trainings der deutschen Nationalmannschaft.)

„Ich war am Dienstag bei Jürgen Klinsmann und habe ihn gefragt: Jürgen hat gesagt, dass Oliver Kahn zu ihm gekommen wäre und gesagt hat, er hätte es nicht gesagt, dass er die Nummer eins ist. Deswegen ist es ein bisschen verwirrend.“

„Ich wüsste nicht, was wir reden sollten. Ich habe keine 24-jährige Freundin, ich habe ein anderes Leben.“

(Lehmann mal über seinen Konkurrenten Oliver Kahn.)

„Ein Torwart, der ständig rauskommt, abwinkt und herumgestikuliert, wird irgendwann als lächerlich empfunden. Solche Gesten signalisieren dem Gegner: Bei denen stimmt was nicht.“

„Natürlich will ich als Torwart zu Null spielen, trotzdem glaube ich, dass die Mannschaft die Verpflichtung hat, die Leute zu unterhalten.“

„Leute sagen mir immer: „Du verkaufst dich

schlecht.“ Ich antworte dann: „Ihr habt nicht ganz Recht, ich verkaufe mich gar nicht.“ Das habe ich nie gemacht, das werde ich nie machen.“

„Wenn du im Fünf-Meter-Raum oder im Sechzehner angegangen wirst, dann wird in Deutschland und auch in Europa gepfiffen. Hier hält mich einer auf der Linie fest, ich schubse ihn und der Schiedsrichter pfeift einen Elfmeter. Das war für mich überraschend.“

WILLI LIPPENS

„Ich habe nie eine Torchance überhastet vergeben. Lieber habe ich sie vertändelt.“

„Der Konjunktiv ist der Feind des Verlierers.“

PIERRE LITTBARSKI

„Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken mit Ende.“


„In der ersten Halbzeit haben wir ganz gut gespielt, in der zweiten fehlte uns die Kontinu ..., äh Kontuni ..., ach scheiß Fremdwörter: Wir waren nicht beständig genug!“



SEPP MAIER

„Ein Torhüter muss Ruhe ausstrahlen. Er muss aber aufpassen, dass er dabei nicht einschläft.“

„Mit den Torhütern ist es wie mit dem Whisky: Je älter, je besser.“



„Wäre, wäre, Fahrradkette“

„Schiedsrichter kommt für mich nicht in Frage, schon eher etwas, das mit Fußball zu tun hat.“

„Wichtig ist, dass er jetzt eine klare Linie in sein Leben bringt.“ Lothar zum Kokaingeständnis von Christoph Daum.

„Es ist wichtig, dass man neunzig Minuten mit voller Konzentration an das nächste Spiel denkt.“

„Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken.“

„I'm a german record player.“

„Manchmal spreche ich zuviel.“

LOTHAR MATTHÄUS

„Ein Wort gab das andere - wir hatten uns nichts zu sagen.“

„Wir sind eine gut intrigierte Truppe.“

„‘Sis‘ are different exercises. Not only bumm!“
(Beim Training mit den Partisanen.)

„Ey Mädels, unser Schwarzer hat den Längsten!“

„I hope, we have a little bit lucky.“
(Bei einer Pressekonferenz in New York.)

„Ein Lothar Matthäus spricht kein Französisch.“

„Ein Lothar Matthäus lässt sich nicht von seinem Körper besiegen, ein Lothar Matthäus entscheidet selbst über sein Schicksal“

„Jeder, der mich kennt und der mich reden gehört hat, weiß genau, dass ich bald Englisch in sechs oder auch schon in vier Wochen so gut spreche und Interviews geben kann, die jeder Deutsche versteht.“

„Das Chancenplus war ausgeglichen.“

„Die Frauen haben sich entwickelt in den letzten Jahren. Sie stehen nicht mehr zufrieden am Herd, waschen Wäsche und passen aufs Kind auf.“

„Ich hab gleich gemerkt, das ist ein Druckschmerz wenn man drauf drückt.“

„Gewollt hab ich schon gemocht, aber gedurft ham sie mich nicht gelassen.“

„Der Serbe an sich ist leichtsinnig im Umgang mit Chancen.“

„I look not back, I look in front.“

„Man sollte die Presse nicht wichtiger machen, wie sie wichtig gemacht wird.“

„Ich genieße mein Privatleben eher privat.“

PER MERTESACKER

„Glauben Sie, unter den letzten 16 ist irgendwie eine Karnevalstruppe?“

„Ich lege mich jetzt erstmal für drei Tage in die Eistonne.“

„Ich verstehe die ganze Fragerei nicht.“
(Nach dem 2:1-Achtelfinalsieg gegen Algerien im Interview des ZDF-Reporters Boris Büchler.)

„Ich habe einen deutlichen Wischer an meinem Kopf gespürt und den Ball wohl noch ganz leicht abgefälscht. Es war so knapp, dass ich froh bin, noch nicht beim Friseur gewesen zu sein.“

„Wir haben erstmals keine englische Woche. Ich weiß gar nicht, was ich da machen soll.“

„Das ist ja Wahnsinn, wer bei uns vor einem Spiel alles in Privat-Klamotten rumläuft.“
(Kommentar zur Bremer Verletztenliste.)

FRANK MILL

„Der Linienrichter hatte wohl einen Holzarm.“

ANDY MÖLLER

„Mailand oder Madrid – Hauptsache Italien.“

„Das ist eine Deprimierung.“

„Ich bin sehr selbstkritisch, vor allem mir gegenüber.“

„Ich habe mit Erich Ribbeck telefoniert, und er hat zu mir gesagt, ich stehe für die Maltareise nicht zur Verfügung.“

„Ich hatte vom Feeling her ein gutes Gefühl.“

„Wir sind an ein Limit gekommen, wo es im Moment nicht drüber geht.“

„Ich denke, dass ich auch jemand bin, den man sehr gut anfassen kann.“

„Andere können sich ja gerne vor dem Spiel die Eier hart kochen.“

(Zum Vorwurf, ein Weichei zu sein.)

„Das war keine Mö... äh, Schwalbe!“

GERD MÜLLER

„Wenn's denkst, ist's eh zu spät.“

„Einen Marmorkuchen, den ich sehr gerne esse, bäckt meine Frau, sooft ich Appetit darauf habe.“

(In seiner Autobiographie.)

HANSI MÜLLER

„Es stört mich nicht, dass in Deutschland einige hunderttausend Wellensittiche „Hansi“ heißen.“

„Früher hat er's noch im Stehen gemacht.“

THOMAS MÜLLER

„Langsam habe ich das Gefühl, dass ich mit meinem linken Fuß mehr anfangen kann, als nur Bier zu holen.“

„Wir spielen Louis van Löw.“

„We have a big breast.“

(Auf die Frage eines russischen Reporters, was die Stärke der Bayern ausmache.)

„Den habe ich ausnahmsweise mal so getroffen wie ich wollte – geht also auch!“

(Nach seinem Tor zum 1:0 gegen die USA bei der FIFA WM 2014.)

„Noch Muskelkater vom Pokalhochheben?“

(Zu Champions League Sieger und Team-Kollegen Sami Khedira.)

„Wir haben uns den Arsch aufgerissen, haben das Spiel gewonnen und gut ist es. Wenn wir spielen wie die Ballerinas, dann heißt es doch, wir haben keine Typen in der Mannschaft.“

„Der trägt das mit einer Inbrunst – das passt einfach. Wenn ich so etwas tragen würde, würden mich alle fragen, ob jetzt ganzjährig der Fasching ausgebrochen ist.“

(Über Jerome Boateng.)

„Ich kann ja nur von mir sprechen, ich weiß ja nicht wie sich die anderen fühlen, die haben natürlich nicht diese Mordserfahrung auf dem Buckel, wie ich mit meinen 23 Jahren.“

(Über seine Nervosität einen Tag vor dem CL Finale 2013.)

„Sie hatten viele Probleme Fußball zu spielen, weil sie gar nicht drauf eingestellt waren.“

„Mexitinnen.“

(Antwort auf die Frage welchen Gegner er sich im WM Viertelfinale 2010 wünsche, Mexiko oder Argentinien.)

„Wo keine Muskeln sind, kannst du dir auch nicht weh tun! Meine Waden sind so dünn, da kann kein Gegner die Knochen treffen, weil man sie so schlecht sieht.“

„Es war schon wie in einer Grillbude. Da merkt man erstmal was für ein faszinierendes Gebilde so ein Kaktus ist, da nicht einzugehen.“

„Wer mich kennt, der weiß, dass ich mehr meinem Instinkt folge als Anweisungen von Trainern.“

„Da war ja wieder eines schöner als das andere.“
(Thomas Müller über seine drei Tore im WM-Auftakt 2014 gegen Portugal.)

THOMAS MÜLLER



„Fantastisch. Es ist Wahnsinn, Argentinien mit 4:0 zu besiegen. Ein solches Ergebnis ist kaum zu beschreiben. Ich glaube, in Deutschland bebzt gerade die Erde, und so muss das auch gefeiert werden.“

„Ich weiß, dass mein Spiel nicht das allerschönste ist, ich bin nicht da um die Leute mit Kunststückchen zu unterhalten.“

„Ich definiere mich eben über die Effizienz und Gradlinigkeit. Wenn ich mal irgendwo bin und ein kleines Kind fragt mich: Zeig mir mal ein paar Tricks, muss ich sagen: Ich kann keine Tricks. Die wollen dann immer irgendwelche Zaubereien sehen, Ball hoch halten, viermal um die eigene Achse und so was. Aber das war noch nie mein Fachgebiet“

„Ich weiß, dass jedes Tor gleich viel zählt, nämlich immer eins. Ich weiß auch, wenn man nur die schönen Tore nähme, hätte ich nicht so viele auf dem Konto.“

„Wir sind extrem beschissen gestartet, zwi-schendrin war es okay, dann war es wieder beschissen, dann war es wieder bemüht, und dann war es nochmal beschissen.“

„Ich habe bei der Rezeption angerufen und habe nach drei Wasser still, drei Wasser medium und zwei Bananen gefragt. Auf meine Kosten.“

(Auf die Frage, ob er nach dem 4:4 der Dortmunder eine Runde gegeben habe.)

„Wie gnädig? Wir sind ja hier nicht zum Spaß. Auch wenn das auf dem Spielfeld so aussieht.“

„Jedes verlorene Spiel hat einen beschissenen Sonntag zur Folge.“

„Er läuft ja immer schnell und hat nicht immer Geburtstag.“

(Auf die Frage, ob Franck Ribéry wegen seines Geburtstags besonders schnell gelaufen sei.)

„Wir sind ja nicht gezwungen, auch noch auf dem Platz Zeitung zu lesen.“

(Auf die Frage, wie schwer es nach den Schlagzeilen um Uli Hoeneß gewesen sei, sich gegen Leverkusen auf Fußball zu konzentrieren.)

„Er hat von der Frisur her schon Vorteile, da geht Bier natürlich schnell weg.“

(Über die Bierdusche für Pep Guardiola.)

„200 Ballkontakte, dafür brauche ich eine ganze Saison.“

(Bayern Münchens Nationalspieler über die 206 Ballkontakte von Xabi Alonso im Spiel beim 1. FC Köln.)

„Weiß ich nicht. Ich bin der Müller ohne Wohlfahrt, ich kenne mich da nicht aus.“

(Mit Verweis auf Mannschaftsarzt Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt.)

„So kann kein Elfmeter reingehen, wenn man drüber schießt.“

„So ist Fußball. Das hat man in der Vergangenheit schon öfter gesehen, dass am Ende nicht immer der verdiente Sieger mit dem Pokal dasteht. Das ist schwer in Worte zu fassen. Aber Fußball ist auch nicht alles.“

„Es ist nicht mein Ziel, Torschützenkönig zu werden. Es ist mein Ziel, Weltmeister zu werden.“

„Des interessiert mich ois net, der Scheißdreck. Weltmeister samma. Den Pott hamma. Den schieß goldenen Schuh kannst dir hinter die Ohren schmier'n.“

(Auf die Frage einer kolumbianischen Reporterin nach dem verpassten goldenen Schuh bei der WM 2014.)



GÜNTER NETZER

„Bei mir wusste man immer, wo ich dran war.“

„Ich persönlich habe mir bei jedem Trainingslager überlegt, ob ich aufhöre Fußball zu spielen.“

„Der Kopf denkt, der Fuß lenkt!“

„Da war ein sinnliches Verhältnis zu meinem Objekt, das bei jedem Fußtritt anders reagierte, das stets anders behandelt werden wollte.“

„Deutsche Tugenden haben wir immer noch am besten.“

MANUEL NEUER

„Wir fangen direkt mit einem Finale an - und das wird auch so weitergehen.“

(Vor dem WM-Auftaktspiel der DFB-Elf gegen Portugal.)

„Da muss man schon aufpassen, dass man nicht herzkrank in die Arena geht.“

„Es ist schon arg kalt gewesen für mich. Bei minus sechs Grad mit kurzer Hose rumstehen, ist nicht ganz so leicht für einen Torwart.“

„Ich sehe den Helferinstinkt in mir.“

(Über seine gewagten Rettungsaktionen außerhalb des Strafraums beim 2:1 gegen Algerien.)

„Der Heiko hat mir vor dem Spiel gesagt, dass er ein Tor machen wird. Dass er das bei mir versuchen wird, hat er nicht dazu gesagt.“

(In Anspielung auf eine gefährliche Kopfballdrückung von Heiko Westermann beim CL Spiel gegen Trondheim)

„Reus hat mich in der Szene getroffen, mir ist die Kapsel raus gesprungen, aber ich habe sie selbst wieder reingedrückt. Als Torwart kennt man sich mit so etwas aus ,“

„Zum Glück habe ich zuletzt die Handball-WM verfolgt und mir einiges abgeschaut.“

JENS NOWOTNY

„Wenn man zu früh auf andere schaut, vergisst man, das Wesentliche aus den Augen zu verlieren.“




MEZUD ÖZIL

„Wenn man für Real Madrid spielen will, muss man viel essen und trinken.“

„Ramadan fängt Samstag an, aber ich kann nicht mitmachen, weil ich arbeiten muss.“

„Warum soll ich die Welt bezwingen, wenn ich sie verzaubern kann?“



„Urin.“
(Auf die Frage eines Journalisten was beim Dopingtest herausgekommen sei.)

„Die Frau an der Kasse hat nichts gesagt, die wollte nur das Geld haben.“
(Auf die Frage, wie bei seinem Drogeriebesuch in Köln der Kontakt zu den „normalen“ Menschen war.)

„Es war nicht mit meinen Vorderleuten abgesprochen, dass Mainz so viele Chancen hatte.“



LUKAS PODOLSKI

„Das darf keine Rolle spielen, ob da 50, 55 oder 70 Grad herrschen auf dem Platz.“

„Es geht nicht um System-Fußball oder einen anderen Scheißdreck.“

„Es überwiegt eigentlich beides.“
(Auf die Frage, ob er sich mehr über sein Tor freue oder über das Unentschieden ärgere.)

„Wir müssen jetzt die Köpfe hochkrepeln – und die Ärmel auch.“

„Nabelschnur durchgeschnitten, Fotos gemacht, Familie angerufen, geheult.“
(Auf die Frage, ob er bei der Geburt seines Sohnes Louis dabei gewesen sei.)

„Ich denke nicht vor dem Tor. Das mache ich nie.“

„So ist Fußball. Manchmal gewinnt der Bessere.“

„Ich werde Jogi Löw bitten, mich nur noch gegen die Top 20 der Welt einzusetzen.“
(Zur Äußerung von Uli Hoeneß, 80 Prozent der Länderspiele habe er gegen Mannschaften wie Liechtenstein gemacht.)

„80 Prozent von euch und ich kralen sich doch auch mal an den Eiern.“

„Fußball ist wie Schach – nur ohne Würfel.“

„Das Gute an England ist: Wir haben viele englische Wochen.“

„Fußball ist einfach: Rein das Ding – und ab nach Hause.“

„Polnisch, deutsch, mit den Händen. Hauptsache, der Paß kommt, und der Ball ist im Tor.“
(Auf die Frage, ob er auf dem Platz mit Miroslav Klose polnisch oder deutsch spricht.)

„Ich geb' euch kurze Antworten, dann müsst ihr nicht so viel schreiben.“

„Mir ist egal, ob die schlechte Verlierer sind. Die fahren jetzt nach Hause.“
(Podolski über die Rangeleien nach dem Schlusspfiß des WM-Viertelfinales 2006 gegen Argentinien.)

„Ich überlege, mir die Zahl zu tätowieren.“
(Über seine Torflaute, die er gegen Bayern München nach 1425 Minuten beendete.)

„Sie hat gesagt, dass sie zum Finale wiederkommt.“
(Lukas Podolski zum Kabinen-Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel nach dem 4:0-Auftaktsieg der deutschen Mannschaft gegen Portugal.)

„Ich denke, Frauenfußball ist genauso wie Männerfußball. Nur da spielen halt Frauen und da Männer. Für mich gibt's da fußballerisch keinen Unterschied.“



HELMUT RAHN †

„Der Horst muss aufpassen, dass er beim Duschen nicht durch den Ausguss gespült wird.“
(Über den schwächigen Horst Eckel.)

„Wenn du willst, kannst du alle besiegen: den Druck, die Erwartungen, die Schwerkraft.“

„Ich bin nie da, wo andere mich gern hätten.“

„Ich habe in meinem Leben mehr Zeit in Spanien als in der Türkei verbracht – bin ich dann ein deutsch-türkischer Spanier oder ein spanischer Deutsch-Türke? Warum denken wir immer so in Grenzen? Ich will als Fußballer gemessen werden – und Fußball ist international, das hat nichts mit den Wurzeln der Familie zu tun.“

„Mein Ballgefühl ist türkisch.“



MEZUD ÖZIL

CARSTEN RAMELOW

„Der Vogts hat wohl zu lange auf einem Kamel geritten.“

(Auf eine sehr harsche Kritik vom damaligen Nationaltrainer Kuwaits Bertie Vogts.)

MARCO REHMER

„Wir sind hierher gefahren und haben gesagt: Okay, wenn wir verlieren, fahren wir wieder nach Hause.“

STEFAN REUTER

„Zur Schiedsrichterleistung will ich gar nichts sagen, aber das war eine Frechheit, was da gepfiffen wurde!“

KARL HEINZ RIEDLE

„Es war eine lange, kraftraubende Saison und ich werde mich erstmal regen..., regener... – ich fahr erst mal in Urlaub.“

FRANK ROST

„Heute hätten wir keinen Hering vom Teller gezogen.“

ROLF RÜSSMANN

„Wenn wir hier nicht gewinnen, dann treten wir ihnen wenigstens den Rasen kaputt.“

**MATTHIAS SAMMER**

„Das nächste Spiel ist immer das nächste.“

„Fußball ist Denken. Meine Spieler haben aber alles vergessen, was wir vorher besprochen haben.“

„Ich habe mit dem Elfmeterschießen keine Probleme – so lange ich nicht schießen muss. Ich kann das einfach nicht, denn mir gefallen immer beide Ecken.“

„Meine Frau fand mich am Anfang total bescheuert. Sie musste meine Charakterstärke und meine Schönheit erst schätzen lernen.“

„Ich sehe mich als Fußballer des Jahres von ganz Deutschland und hoffe, dass man dies nicht mehr trennt. Ich habe aber nicht vergessen, wo ich herkomme.“

„Die Einstellung ist wichtiger als die Aufstellung.“

„Ich bin keiner, der sich hinstellt, Champagner säuft und die Klappe aufreißt, wenn der Erfolg da ist.“

„Die Engländer können wohl nicht glauben, dass Rothaarige nicht gedopt sind.“

„Statistiken, Statistiken, für Statistiken habe ich mich schon früher nicht interessiert. Statistiken sind dafür da, um gebrochen zu werden.“

MEHMET SCHOLL

„Matthias Sammer hat 1996 die gleiche Chance gegen Kroatien genutzt und ich gegen England nicht. Das ist vielleicht der Unterschied zwischen einem ganz großen Spieler und einem normalen.“

„Vor Krieg und Oliver Kahn.“
(Mehmet Scholl auf die Frage,
wovor er Angst habe.)

„Ich fliege irgendwo in
den Süden - vielleicht
nach Kanada oder so“

„Es ist mir völlig egal, was
es wird. Hauptsache, er ist
gesund.“
(Mehmet Scholl als wer-
dender Vater.)

„Ich sehe mich eher
als Spieler in einer
Position, die es gar
nicht gibt.“

„Wie lange Lothar Matthäus mit seinen
jetzt 38 Jahren noch spielt, ist für uns
alle eine bewegende Frage. Wenn ich ihn
und seine Fitness so sehe, würde ich sa-
gen – warum nicht noch mit 60, wenn
er das mit seinem Job als Bundeskanzler
vereinbaren kann?“

„Die Brisanz dieses Spieles
hat man daran erkannt, dass
sich Franz Beckenbauer über
unsere Tore gefreut hat.“

MEHMET SCHOLL

